

Die 'Freiheit' erscheint morgens um nachmittags, Sonntags und Montags...

Die abgepostelte Kompartiments- oder beide Raum kostet 5.- M. ständliche...

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Massen heraus zum Protest!

Montag, 5 Uhr: Demonstration auf dem Schloßplatz.

Arbeitendes Volk von Berlin!

Wieder ist einer unserer Besten dem bayerischen Mordregiment zum Opfer gefallen.

In berechtigter Empörung über diese ruchlose Tat treten unsere bayerischen Genossen auf den Plan...

Das gesamte Proletariat Bayerns blickt nach Berlin

und erwartet Eure tatkräftige Unterstützung im Kampfe gegen die bayerische Konterrevolution...

Darum fordern wir die Groß-Berliner Arbeiterschaft auf, am Montag, 13. Juni, nachmittags 5 Uhr...

Unsere Forderungen sind:

- Sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes in Bayern, Mitteldeutschland und Ostpreußen.
Aufhebung aller Sondergerichte, insbesondere der Volksgerichte in Bayern.
Entwaffnung der Einwohnerwehren, der Dragesch und sofortige Auflösung dieser Organisationen.
Rücktritt der Rahrregierung.
Bestrafung aller Schuldigen an der Mordtat.
Anklageerhebung gegen Poehner und Escherich.

Unterstützt die bayerischen Proletarier, zeigt durch ein Niesenangebot, daß die Berliner Arbeiterschaft eins ist mit der Arbeiterschaft Bayerns.

Proletarier heraus!

Und zum Protest nach dem Schloßplatz!

USPD, Bezirksverband Berlin-Brandenburg

Kritische Situation in Bayern

Die bayerische Arbeiterschaft steht im Generalstreik. Mit Genugtuung begrüßen wir es, daß endlich dort unten das Proletariat aus seiner Passivität herausgetreten ist.

Die Situation in Bayern ist sehr ernst. Der Mord war sorgfältig vorbereitet, die Flucht des Mörders gesichert und Herr Poehner braucht jetzt alle seine Mittel zur Bekämpfung des Generalstreiks.

Organisierte Mordtaten verfolgen weitergehende Zwecke. Die Anstifter mußten wissen, wach außerordentliche Erregung die Untat in der Arbeiterschaft hervorrufen werde.

Poehner tut alles, um diese Erregung zu steigern. Man hätte erwarten müssen, daß die Regierung und Polizei alles daran setzen würden, jede Provokation zu vermeiden.

Die Hintermänner des Mörders, ihr Komplize Poehner, wollen also provozieren. Zu welchem Zweck? In München fürchtet man, daß die Reaktionen einen neuen Staatsstreik versuchen wollen.

Wir haben das Vertrauen zur bayerischen Arbeiterschaft, daß sie sich nicht provozieren lassen wird, aber sie wird sich auch nicht einschüchtern lassen.

Arbeiter und Angestellte Groß-Berlins!

Als eines der vielen Opfer der reaktionären bayerischen Gewaltherrschaft ist der Arbeiterführer Gareis in heimtückischer Weise ermordet worden.

Arbeiter und Angestellte! Bereitet Euch für den entscheidenden Abwehrkampf vor!

Arbeiter und Angestellte Groß-Berlins!

Protestiert in voller Einmütigkeit gegen die reaktionäre Schreckensherrschaft in Bayern, die mit der Rahr-Regierung verschwinden muß!

Um die Einheitsfront nicht zu lösen, haben wir von einer besonderen Demonstration abgesehen.

Abend, Ortsartikel Groß-Berlin, Platan, Otto, Schifora.

Der Ausschuh der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend, Cabath, W. Reimann.

Die Streiklage

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

München, 11. Juni.

Die Städte Regensburg, Rosenheim, Traunstein, Trostberg, Kempton, Ingolstadt, Moosburg und Nürnberg stehen bereits im Streik.

In München wird die Straßenbahn noch von den gelben Beamten-Gewerkschaftlern bedient. Eine Versammlung der streikgewerkschaftlich organisierten Straßenbahner wurde heute vor-mittag von der Polizei aufgelöst.

In München ist alles ruhig, gegenteilige Behauptungen sind erfunden.

München, 11. Juni.

Der Münchener Stadtrat trat heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, worin die Fraktion der Bayerischen Volkspartei und der Demokraten den Generalstreik für ungesetzlich erklärt.

Groß-Berlin

Ein Volksfest

Ungefährlich um die Mitte des Juni finden sich tausende unserer Klassengenossen zusammen, die Sonnenwende zu feiern...

Der Gedanke dieser Sonnenwendfeier findet Ausdruck in der mit der Eintrittskarte zusammen ausgegebenen Festschrift...

Um den Platz der Sonnenwendfeier am Leipziger zu erreichen, fährt man am bequemsten mit einem Borortzug...

Das Buch im Lebenskampf des Arbeiters

Eine höhere Kultur ist ohne Bücher und ohne Bibliotheken gar nicht denkbar. Die Letztere ist in der Tat das erste und vorzüglichste Bildungsmittel...

Der gesellschaftliche Verkehr des alltäglichen Lebens vermag nur in Ausnahmefällen bildend und fördernd auf uns zu wirken...

Weshalb wir dieses nun ehrlich ein und erkennen wir ferner unsere „absichtlich“ betriebene geistige Niederhaltung...

Von den wichtigsten Hilfsmitteln war bereits die Rede: es können nur gute, praktische Bücher sein. Der tüchtigste Lehrer einer Betriebsrätchule...

Aber auch hier kann ein guter Arbeiterbibliothekar Rat schaffen. Leider ist in Berlin unser schönstes, wertvolles Büchermaterial in zu kleinen Häuflein aufgespeichert...

In jeder größeren Gemerkschafts- oder Volksbibliothek wird ein übersichtlich zusammengesehter Katalog über alles das ausstellen...

Die mündliche Erklärung, also Aussprache mit belesebenen Kollegen, den Leitern der Bibliothek, werden immer den Vorteil für den Leser haben...

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch nicht verschümen, „Dringend“ vor schlechter, oberflächlicher Literatur zu warnen...

Darum hinein in die Bibliotheken; fordert Ausbau und Ausstattung der Buchereien — dann habt ihr Gelegenheit, euer Wissen zu vermehren...

Der Kampf gegen Anna Siemsen

Unsere Genossin Siemsen, Oberlehrerin, zurzeit Dezerentia für das Hochschulwesen in Düsseldorf...

Ebenso energisch bekämpfen sie die Kandidaten der beiden anderen Dezerente, Dr. Helling (Hoch- und Fortbildungsschulwesen) und den Reichsrat Stadtschulrat Kradahl...

Abwägung der Berliner Schulreform

Wir verweisen auf die Veranlassungsanzeige im Inseratenteil. Alle Klassenbewussten Arbeiter und Arbeiterinnen...

Die Schließung des Lazarettts Schloss Charlottenburg

Zu einer massiven Kundgebung gegen die Schließung des Lazarettts Schloss Charlottenburg gestaltete sich die von den Lazarettinsassen einberufene öffentliche Versammlung...

beabsichtigte Schließung ohne Rücksicht und Fürsorge werden den Kameraden ein. Er appelliert an das Solidaritätsgefühl der Bevölkerung...

Wie er von der Wirtschaftlichen Vereinigung der Kriegsbeschädigten mündlich gegen die in die Öffentlichkeit lancierten Meldungen...

Die Kameraden Fejentes und Anders schloßen ausschließlich die Vorgänge im Lazarett. Seit langer Zeit war die Auflösung beabsichtigt...

Die Kameraden Fejentes und Anders schloßen ausschließlich die Vorgänge im Lazarett. Seit langer Zeit war die Auflösung beabsichtigt...

Wie er von der Wirtschaftlichen Vereinigung der Kriegsbeschädigten mündlich gegen die in die Öffentlichkeit lancierten Meldungen...

Die Kameraden Fejentes und Anders schloßen ausschließlich die Vorgänge im Lazarett. Seit langer Zeit war die Auflösung beabsichtigt...

Wie er von der Wirtschaftlichen Vereinigung der Kriegsbeschädigten mündlich gegen die in die Öffentlichkeit lancierten Meldungen...

Liebesgaben-schwindel

Das Strafverfahren gegen die Deutschamerikanerin Mich Virginia Koll, die i. St. wegen eines im Umgekehrten gegangenen Liebesgaben-schwindels verhaftet worden ist...



Königsstraße

Table listing clothing items like Bluse, Sportbluse, Morgenjacke, Rock, Dirndl-Kleid, Kleid, and Seidenstoffe with prices.

Table listing clothing items like Taghemd, Beinkleid, Weißer Unterrock, Prinzessrock, Untertaille, and Bade-Wäsche.

Table listing clothing items like Damen-Strümpfe, Damen-Schlupfhemden, Damen-Hemdchossen, Ruder- u. Turnjacken, Sweater, and Herren-Kleidung.

Table listing household and garden items like Kuchenschüssel, Runderischkoffer, Reisetasche, Isolierflasche, and Garten- und Balkon-Möbel.

Achtung, Distriktsleiter!

Zur Demonstration sind Ordner (10 von jedem Distrikt) nach Breite Straße 8/9 (Freiheitsgebäude) zu entsenden. Plakate sind Sonntag vormittag 10 Uhr von Breite Straße 8/9 abzuholen. Referenzen, die benachrichtigt worden sind, treffen sich Montag 1/2 Uhr in der Arbeiter-Bildungsschule.

Treffpunkt zur Demonstration in allen Distrikten für alle Genossen, die nicht aus den Betrieben geschlossen kommen, um 4 Uhr an den bekannten Stellen. Die Funktionäre erhalten die Plakate mittags 12 Uhr im in den Distriktslokale.

Die Geschäftsleitung.

Parteiveranstaltungen

Am Mittwoch, den 15. Juni, abends 7 Uhr, Grotte, große öffentliche Frauenversammlung. Thema: Gegen den Gehirnpomp. Referent: Gen. Dr. Rosen. ...

Sonntag, 12. Juni

Stahnsberg-Stadt. Form. 11 Uhr asphorontische Distriktskonferenz bei Selph. ...

Montag, 13. Juni

1. Distrikt (Berlin Mitte). Abends 7 Uhr bei Lehmann, ... 2. Distrikt, Berlin-Mitte. Abends 7 Uhr Sitzung der Mitglieder der kommunalen Kommission bei ...

14. (früher 10.) Distrikt. Französischer Berg. Treffpunkt aller Genossen und Genossen zur Demonstration nach 4 1/2 Uhr, ... 15. (früher 8.) Distrikt. Abends 7 Uhr Vorstandssitzung. ...

Dienstag, 14. Juni

6. (früher 13.) Distrikt. Abends 7 Uhr Distriktskonferenz bei Krüger, ... 10. (früher 18.) Distrikt. Abends 7 Uhr Elternversammlung der 27. Gemeinde-Schule in der Schulstraße ...

Vereinskalender

Montag, 13. Juni

Arbeiter-Gewerkschaften-Berlin. Abends 7 Uhr im Lokal von ... Zentraler Verband der Angestellten. Zigaretten-Industrie. Abends 7 1/2 Uhr ...

Dienstag, 14. Juni

Deutscher Arbeiter-Verband, Gewerbe- und Industriehandwerke. Abends 6 1/2 Uhr im Englischen Hof, ...

Mittwoch, 15. Juni

Der Arbeiterbund Berlin-Steglitz. Abends 7 Uhr im Restaurant ...

Geschäftliches

Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer betreffend ... Verantwortlich für Politik u. Redaktion: ...

Der Tagesartikel Waschestoffe zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Table listing various fabrics and their prices: Kleingemusterter Opal-Batist 9.60 Meter, Feingestreifter Perkal 9.75 Meter, Eleganter imit. Blumenflanell 9.75 Meter, Guter Hemden-Zephir 13.50 Meter, etc.

JANDORE Belle-Alliance-Str. Große Frankfurter Str. Brunnenstraße Kottbuser Damm Wilmersdorfer Str.

Wannbehrlich für jeden Haushalt ist echter Hoost-Dreibohnenkaffee Marke Hoost, halb und halb / Emha 20%, Bohnenkaffee / Hoost-Getreidekaffee

Kleine Anzeigen

Grid of small advertisements including: Verkäufe, Fahrräder, Möbel, Werkzeuge und Maschinen, Geld-Verkehr, Anzeigen, Unterricht, etc.

Die Konsumgenossenschaft gegen die Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften

Das Organ der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend bringt in Nr. 8 vom 4. Juni d. J. einen Vortrag von Paul Lange unter dem Titel: „Wie Nahrungs- und Bedarfsartikel „verbilligt“ werden.“ In diesem Vortrage hat Herr Lange, nachdem er verschiedene Praktiken der Warenverbilligung kritisch beleuchtet hat, in bezug auf die Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften folgendes ausgeführt:

Eine ähnliche Aktion hat Herr Sigmund Braun unternommen, der sein Geschäft unter dem Namen „Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften, Sigmund Braun“ hat eintragen lassen. Herr Sigmund Braun und sein juristischer Kompagnon, Dr. Hermann, hatten es verstanden, mit dem Reichsarbeitsministerium Verbindungen anzuknüpfen, dort 25 Millionen Mark locker zu machen, mit denen beide nun auf ihre Weise die Warenverbilligung gewerkschaftlich betrieben. Braun und Dr. Hermann spannten die Gewerkschaften aller Richtungen vor ihren Wagen, was ihnen nach monatelangen Verhandlungen gelungen war, indem sie z. B. den freien Gewerkschaften androhten, sich sonst nur einer Kontrolle der christlichen zu unterstellen und umgekehrt. Braun und Dr. Hermann hielten hernach sich möglichst im Hintergrund und betrieben ihre Kessame unter dem Namen der Gewerkschaften. Mit der Unterschrift „Berliner Gewerkschaftskommission“ verteilten Braun und Dr. Hermann u. a. folgende Zettel:

„Arbeiter und Angestellte Berlins! Eure Rot an Ober- und Unterbekleidung zu lindern und gleichzeitig euren Kollegen der Bekleidungsindustrie Arbeit zu schaffen, ohne daß die Unternehmer die üblichen Gewinne dabei erzielen, hat der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund Kleidung und Wäsche aller Art unter seiner Kontrolle herstellen lassen . . .“

Die Angabe, daß die durch Herrn Braun gelieferten Waren unter der Kontrolle der Gewerkschaften hergestellt werden, ist natürlich falsch. Sie wird auch nicht dadurch bewiesen, wenn Herr Braun etwa behaupten sollte, es würden den Gewerkschaftsvertretern Preiskalkulationen vorgelegt. Mit solchen Kalkulationen kann man wohl kleinen Kindern, nicht aber erwachsenen Menschen imponieren. Am allerwenigsten jetzt, nachdem am 24. März 1921 die Unternehmerzeitschrift „Konfektionär“ ausgeplaudert hat: „Ein großer sächsischer Fabrikantenverband hat unlängst die Einführung einer Mindestkalkulation für seine Mitglieder beschlossen. Das bedeutet, daß jede Fabrik bei ihren Angeboten einen für alle Betriebe gleichmäßig festgelegten Kalkulationsfuß nicht unterschreiten darf.“ Also von einer Kontrolle über die Herren Braun und Hermann kann keine Rede sein. Die Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften sorgt allerdings dafür, daß die Unternehmer nicht die üblichen Gewinne dabei erzielen. Sie hat es nämlich dahin gebracht, daß die Unternehmer mehr als die üblichen Gewinne erzielen. Infolge ihrer guten Verbindungen mit dem Reichsarbeitsministerium haben Braun und Hermann die Zusage erhalten, daß, wenn die Gewerkschaften, die den Unternehmern ihre Waren zu hohen Preisen abgenommen haben, diese nicht loswerden, dann das Reichsarbeitsministerium aus Reichsmitteln den Konjunkturverlust trägt. Das ist auch tatsächlich geschehen. Nachdem sich im Februar, März und April 1921 herausgestellt hatte, daß die Preise der Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften höher waren als im Privathandel, senkte sie diese herab. Den so entstandenen Konjunkturverlust hat das Reich übernommen, das für diesen Zweck zunächst 10 Millionen Mark ausgeworfen hat. Im Geschäftsleben muß sonst das Unternehmertum den Konjunkturverlust selbst tragen. Die Textilunternehmer, die mit Braun und Hermann in Verbindung stehen, haben das nicht notwendig, weil — wie gesagt — das Reich diese Verluste übernimmt. Das Reich hat indes keine unerschöpfliche Geldkiste, aus der es diese Verluste decken kann, sondern diese Verluste werden den Konsumenten durch direkte, in der Hauptsache aber durch indirekte Steuern aufgezwungen. Außerdem hatten Braun und Hermann ausichtsreiche Verhandlungen angeknüpft, von der Umsatzsteuer befreit zu werden.

Demgegenüber sei folgendes festgestellt: Der Reichskredit von 25 Millionen Mark ist nicht den Herren Sigmund Braun und Dr. Hermann, sondern den Gewerkschaften aller Richtungen eingeräumt worden, die damit die von ihnen gekauften und in ihrem Auftrag angefertigten Waren bezahlen. Herr Braun, unter dessen Namen die Firma in das Handelsregister eingetragen wurde, ist den Gewerkschaften gegenüber der Einkäufer, weil er Kaufmann ist, und zur Beurteilung, ob eine Ware qualitativ gut oder gering ist, Sachkenntnis gehört. Herr Braun kann aber nicht nach Belieben große Posten von Waren kaufen, die ihm die Gewerkschaften dann abnehmen müssen, sondern er hat nur dafür zu sorgen, daß die täglich eingehenden Bestellungen möglichst schnell erledigt werden. Die Kontrollkommission hat das Recht, durch Entziehung des Vertrauens Herrn Braun zum Rücktritt zu veranlassen und die Firma zu löschen.

Die Kontrolle der Fabrikanten, die für die Warenverforgungsstelle Aufträge bekommen, besteht darin, daß sie beim Abschluß des Kaufvertrags folgende Bedingungen anzuerkennen haben:

1. Der Kaufpreis deckt sich mit der zum Abschluß obigen Kaufvertrags vorgelegten Kalkulation.
2. Auf Verlangen sind dem Käufer zum Nachweis über die Kalkulation die Belege über die Zusammenlegung der Kalkulation vorzulegen.
3. Der Verkäufer verpflichtet sich, in die Kalkulation nur die tarifmäßigen Löhne einzusetzen und auf Verlangen auch den Nachweis über die Bezahlung der tarifmäßigen Löhne zu führen.
4. Der Verkäufer verpflichtet sich, den Vertreter einer der deutschen Gewerkschaften als Beauftragter des Käufers anzuerkennen und ihm auf Verlangen eine Kontrolle über die in 1 bis 3 eingegangenen Verpflichtungen zu ermöglichen, sowie die Abnahme der gekauften Waren durch ihn vornehmen zu lassen.

Es wäre den Konsumvereinen sehr zu empfehlen, die in diesen Genossenschaften organisierte Macht der Verbraucher den Fabrikanten gegenüber viel mehr, als dies bis jetzt geschehen ist, in ähnlicher Weise auszunutzen. Zu bemerken ist ferner noch, daß Arbeiterproduktionsgenossenschaften und von Gewerkschaften errichtete Betriebe von der Warenverforgungsstelle ebenfalls zu Lieferungen herangezogen werden. Daß die Unternehmer als Lieferanten der Warenverforgung mehr als die üblichen Gewinne erzielen, ist eine Behauptung des Herrn Lange, für die er nicht den Schatten eines Beweises erbracht hat.

Daß im Februar, März und April dieses Jahres, wie in allen Geschäften, so auch in der Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften die Preise für einen Teil der Waren herabgesetzt worden sind, ist richtig; aber doch nicht deshalb, weil sie zu teuer eingekauft waren, sondern weil die Tagespreise im allgemeinen gefallen waren. Diese Senkung der Preise hatte ihre Ursache in dem Preissturz der Baumwolle.

Nun ist in dem mit dem Reich abgeschlossenen Vertrag vorgesehen, daß die durch die veränderte Marktlage bedingte Herabsetzung der Warenpreise der Warenverforgung deutscher Gewerkschaften entstehenden Verluste bis zur Höhe von zehn Millionen Mark aus dem Fonds für produktive Erwerbslosenfürsorge getragen werden. Wenn Herr Lange, ebenso wie die Händler, dies als eine Befreiung der Steuerzahler bezeichnet, so ist das Geschmackssache. Dann ist nach seiner Anschauung jede Ausgabe aus dem Fonds für produktive Erwerbslosenfürsorge, einschließlich der Arbeitslosenunterstützung, eine solche Befreiung, also auch die Notstandsarbeiten der Gemeinden, die Zuschüsse für Siedlungen und Instandsetzungen von Wohnungen. Dann fällt darunter auch die Verbilligung der Manufakturwaren, welche die Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine von den Textilfabrikanten in Gera übernommen haben, sowie die aus Mitteln des Reichs verbilligten Schuhwaren von den Fabrikanten in Pirmasens. Dagegen gehen jedoch die Forderungen der Gewerkschaften aber dahin, den Abbau der Erwerbslosenfürsorge durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen zu fördern und zu diesem Zweck Darlehen und Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu bewilligen. Auf diesen Grundsatz ist die Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften aufgebaut. Der Unterschied zwischen der Warenverteilung und dem Handel soll darin bestehen, daß im ersteren Fall die Waren zum genau kalkulierten Fabrikpreis mit einem geringen Aufschlag für die durch die Verteilung entstehenden Kosten an die Verbraucher abgegeben werden sollen. Das ist aber nur möglich, wenn das Risiko der Preisschwankungen und speziell das Risiko der Valutadifferenz nicht mit einkalkuliert zu werden braucht, sondern vom Reich getragen und diesbezügliche Verluste aus dem Fonds für produktive Erwerbslosenfürsorge gedeckt werden. Denn gerade das Risiko der Valutadifferenz hat alle Fabrikanten und Händler, einschließlich der Genossenschaften, gezwungen bzw. veranlaßt, die Waren mit einem Aufschlag zu beladen und sie dadurch noch mehr zu verteuern.

Die schnelle Entwicklung der Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften zeigt am besten, daß die Konsumvereine ebenfalls andere Wege einschlagen sollten, anstatt sich über die Konkurrenz gewerkschaftlicher Unternehmungen zu beschweren.

Vor Gründung der Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften haben Besprechungen mit Vertretern des Zentralverbandes und der Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine stattgefunden, deren Ergebnis der Genosse Graßmann in folgenden Sätzen zusammenfaßt:

1. Die Vertreter der Gewerkschaften sind einstimmig der Auffassung, daß auf dem Gebiet der Kleiderbeschaffung etwas geschehen muß.
2. Die Genossenschaftsvertreter erklären sich bereit, den hier erörterten Plan im engeren Kreise gründlich zu beraten und zu prüfen.
3. Mit der Regierung sollen Verhandlungen eingeleitet werden über die Frage einer eventuellen finanziellen Unterstützung des Projekts und über die weitere Frage der Sicherstellung der Konsumgenossenschaften vor Neueingriffen.

Darauf sind dann aber nicht nur Wochen, sondern Monate vergangen, ohne daß dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes irgendeine Nachricht zugegangen ist, so daß inzwischen die jetzt so stark bekämpfte Gründung der Warenverforgungsstelle erfolgt ist.

Es besteht auch heute noch nicht die Absicht, die Konsumvereine zu bekämpfen oder die Gewerkschaftsmitglieder von dem Eintritt in dieselben fernzuhalten. Wenn die Mitglieder der Gewerkschaften in den Konsumvereinen ebenso gut oder noch besser bedient werden wie in den Verteilungsstellen der Warenverforgungsstelle, so wird das für die Genossenschaften eine größere Wirkung ausüben, als alle Angriffe auf gewerkschaftliche oder andere Konkurrenzunternehmen und auf die in denselben tätigen leitenden Personen. Uns scheint aber eine Umstellung zur schnelleren Entwicklung der Konsumvereine dringend notwendig zu sein, um den Mitgliedern bei ihrem Einkauf in dieser schweren Zeit sichtbare Vorteile bieten zu können. Der Reichskredit, wie auch die Zuschüsse aus dem Fonds für die produktive Erwerbslosenfürsorge müssen den Konsumvereinen ebenfalls zur Verbilligung der Waren zur Verfügung gestellt werden, so daß die Warenverforgung durch die Gewerkschaften überflüssig wird. Der Bezug von verbilligter Ober- und Unterbekleidung, Textil- und Schuhwaren muß der großen Masse der Gewerkschaftsmitglieder durch die Konsumvereine möglich gemacht werden. So wie bei der Gründung der Hamburger „Produktion“ das Ziel der Eigenproduktion in den Vordergrund gestellt wurde, müßte auch in diesem Falle die Verbilligung der Waren als Ziel vorangestellt werden, dann würde eine Ueberleitung der Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften an die Konsumvereine möglich sein. Beschließt dies nicht, dann ist jede Kritik an der durch die Gewerkschaften den Konsumvereinen entstandenen unliebsamen Konkurrenz, ohne den Verbrauchern einen Weg zu zeigen, wie es anders gemacht werden kann, zwecklos und wird dieselbe infolgedessen unbeachtet bleiben.

Warenversorgungsstelle deutscher Gewerkschaften

Arbeiter und Angestellte Berlins!

Als Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat die Berliner Gewerkschaftskommission die Versorgung der Arbeiterschaft und Angestellten Berlins mit

Kleidung / Wäsche und Schuhwaren

in die Hand genommen. / Die Waren gelangen zur Verteilung:

Zimmerstraße 68

Sebastianstraße 37/38

Betriebswerkstätte des Schneiderverbandes

Engelufer 20, Transportarbeiterverband

Charitéstraße 3, A.E.G. Konsumverein

Schönhauser Allee 173

Eingang Schwedter Straße

Reichsdruckerei, Oranienstr. 91

Nur für Arbeiter des Betriebes

Am Comeniusplatz 4

Gitschiner Straße 19

Für Arbeiter aller Gasanstalten

Schneiderei-Genossenschaft

„**Hoffnung**“, Berlin N, Brunnenstr. 185

Spandau, Friedrichstr., Ecke Achenbergstr.

Karlshorst, Waldsiedlung

Hegemeisterweg 54

Potsdam, Alexandrinenstr. 4

Die Ware kann in der Zeit von 9 Uhr vormittags
bis 6 Uhr abends besichtigt und gekauft werden.

Berliner Gewerkschaftskommission

I. A.: Sabath